



Die Titelseite der von dem St.Vither Jesuiten Paul Aler verfassten Schrift „Gradus ad Parnassum“. Siehe hierzu auch Jenniges W.: Paul Aler S.J. (+1727). Ein St.Vither Schulmann auf Parnassus' Höhen, in: Jenniges, W. (Hg.): Gestalten und Entwicklungen, Löwen und St.Vith, 2004, S. 39. (Foto: ZVS Archiv)

Titelbild: Der „schwarze Mann“ auf dem gleichnamigen Höhenzug der Schneifel (697,8 m), unweit des Tranchot-Steins. Die Bezeichnung „Schwarzer Mann“ geht auf die rußgeschwärmten Köhler bzw. auf die schwarzen Gesichter der Bleialfer Bergleute zurück. (Foto: K.D. Klauser)

INHALTSVERZEICHNIS

Ein alter, ausgestorbener Beruf in der Eifel: der Köhler S. 211
(Michel Dhur)

Der „Fahnen-Eklat“ von Brandscheid (1867) S. 212
(Norbert Knauß)

Gefallen für Kaiser und Vaterland S. 215
(Norbert Thunus)

Os Platt van högt onn vröher (2) S. 217
(Hubert Jates)

So schnell schießen die Preußen nicht S. 218
(Jens Giesdorf)

RUBRIKEN S. 221-223
- Vereinsnachrichten
- Suchbild

HEIMATLICHES S. 224
Der schnellste Reiter ist der Tod
(Emanuel Geibel)

MUNDART S. 224
Dän Allerheiligste!
(Norbert Arens)

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
"Zwischen Venn und Schneifel"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Herausgegeben mit Unterstützung der



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 360 Jahren:

Der Jesuit Paul Aler

In der St. Vither Neustadt wird mit der Paul-Aler-Straße an einen Sohn der Büchelstadt erinnert, der am 9.11.1656 in der noch von den Wirren des Dreißigjährigen Krieges geprägten Region das Licht der Welt erblickte. Im Alter von 17 Jahren begann Aler seine Ausbildung am Kölner „Tricoronatum“ (Dreikönigsgymnasium) und beendete seine Studien als „Magister Artium“ (Grad, den ein Schüler nach dem Studium der sieben freien Künste erhielt – d.h. Grammatik, Rhetorik und Dialektik sowie Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie). Im November 1676 trat er in den Jesuitenorden in Trier ein, kehrte nach Köln zurück und unterrichtete an seiner ehemaligen Ausbildungsstätte Rhetorik, Philosophie und Moraltheologie.

Nebenher schrieb er lateinische und deutsche Dramen und Opern. Diese wurden in einem von ihm eingerichteten Schultheater mit damals modernen Apparaturen, szenischen Verwandlungen und Flugmaschinen aufgeführt. Ab 1713 war er als Professor an der Universität in Trier tätig, später lehrte er in Münstereifel (1717-1721) und Aachen (1721-1724).

Im Laufe seines Lebens veröffentlichte Paul Aler weitere, vor allem pädagogische Werke:

- „Praxis poetica“ (1683);
- „Conclusiones ex universa philosophia“ in 3 Bänden, ein Handbuch zur Einführung in die Philosophie (1692);
- „Gradus ad Parnassum“, ein klassisches Schullehrbuch für das Verfassen von Versen, dessen Erstauflage 1706 in Köln erschien und das späterhin etliche Neuauflagen kannte;
- Das „Dictionarium Germanico-Latinum“ (1717), das er vorrangig für seine Studenten verfasst hatte.

Durch einen Schlaganfall gelähmt, verstarb Paul Aler am 2. Mai 1727 in Düren.

Karin Heinrichs